

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Band: 100 (2022)
Heft: 3

Artikel: Der Rundsporige Täubling : ein seltener Täubling, gefunden im Wallis
Autor: Rickmann, Raphael
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1033460>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Rundsporige Täubling

Ein seltener Täubling, gefunden im Wallis

RAPHAEL RICKMANN

Einleitung

Im regnerischen Sommer 2021 erwiesen sich die südorientierten Flaumeichen-Wälder im Zentralwallis als wahre Fundgrube für seltene Pilzarten.

Material und Methode

Die Beschreibung basiert auf zwei Kollektionen am gleichen Standort im Jahr 2021. Für die mikroskopische Arbeit wurden Melzers Reagens, Sulfovanillin und Karbolfuchsin verwendet.

Russula globispora (J. Blum) Bon, *Docum. Mycol.* 17 (no. 65): 55, 1986 = *Russula maculata* var. *globispora* J. Blum, *Bull. trimest. Soc. mycol. Fr.* 68(2): 232, 1952

Hut 50–100 mm im Durchmesser; jung halbkugelig, dann gewölbt bis ausgebreitet und oft eingedellt; Grundfarbe cremegelb bis blass gelbbraun, schon jung mit auffallenden ocker- bis zimtbraunen Flecken; Oberfläche glatt, matt; Rand jung umgebogen, dann gerade, im Alter kurz gerieft.

Lamellen Jung weisslich, bald cremefarben; glatt, teilweise gegabelt.

Stiel 40–80 × 15–25 mm; Basis abgerundet und etwas verdickt; weiss, bei Verletzung, im Alter und nach längerem Liegen von der Basis her stark braun fleckend; glatt; jung voll, dann ausgestopft.

Fleisch weiss, im Schnitt nicht verfärbend; hart und fest; Geruch unauffällig oder schwach fruchtig, Geschmack mild, nur Lamellen etwas schärflich.

Chemische Reaktion Mit FeSO_4 nach 20 Minuten graugrün.

Sporenpulver hell ocker (IVb nach Romagnesi).

Sporen 9,0–12,5 × 8,0–10,0 μm , Q = 1,08–1,32; im Mittel 9,8–10,8 × 8,6–9,5 μm , Q = 1,10–1,20; breit elliptisch; deutlich warzig, mehrheitlich isoliert, einzelne gratartig verbunden, Warzen bis ca. 1 μm ; Apikulus kräftig, 1–2 μm lang.

Basidien viersporig, keulig, 50–60 × 12–17 μm .

Cheilozystiden spindelig, teilweise mit apikalem Fortsatz, 60–80 × 10–13 μm .

Pleurozystiden spindelig, teilweise mit apikalem Fortsatz, 60–100 × 10–15 μm .

HDS Pileozystiden 40–100 × 5–10 μm , kaum septiert, apikal abgerundet oder etwas keulig; dazwischen schlanke, leicht keulige Epikutishaare.

Untersuchtes Material

Crans-Montana VS bei Loc, 2'605'230/1'127'054, Höhe 828 m ü. M. Bei Flaumeiche (*Quercus pubescens*) auf Kalk. Leg. Raphael Rickmann, 29.06.2021, privates Herbar Nr. 21.024.

Gleicher Fundort. Leg. Raphael Rickmann, 19.07.2021, privates Herbar Nr. 21.040

Habitat und Substrat

Unter Eichen (*Quercus* sp.) an sonnenexponierten Stellen auf Kalkboden. Nach Literatur auch bei anderen Laubbäumen.

Diskussion

Folgende Täublinge sind makroskopisch ähnlich:

Der Stink-Täubling (*Russula foetens* Pers.): Unterscheidet sich durch unangenehmen Geruch, sehr scharfen Geschmack und kleinere Sporen.

Der Gefleckte Täubling (*Russula maculata* QuéL.): Unterscheidet sich durch Geruch nach Zedernholz, verzögert scharfen Geschmack und ebenfalls kleinere Sporen.

Der Silberwurz-Täubling (*Russula dryadicola* Singer ex R. Fellner & Landa 1993): Die Art ist nahe verwandt, scheint aber auf alpine Habitats beschränkt zu sein.

Russula straminea Malençon: Diese Art wurde aus Marokko unter Steineiche (*Quercus ilex*) beschrieben. Mit dem Schlüssel von Moser kommt man auf diese Art, während *Russula globispora* nicht erwähnt wird. Für *Russula straminea* fehlen jedoch gesicherte Nachweise aus Europa. Sie unterscheidet sich von *R. globispora* durch einen sehr stark gefurcht-knotenartigen Hutrand und eine grosse Ähnlichkeit zu *R. foetens*. Einige Autoren synonymisieren *R. globispora* und *R. straminea*.

Dank

Mein Dank gilt Martin Urben (Leukerbad) und Werner Jurkeit (Deutschland) für ihre Unterstützung bei der Bestimmung und Ratschläge beim Erstellen des vorliegenden Artikels.

Abb. 1 | Fig. 1 **RUSSULA GLOBISPORA** Kollektion vom 19.07.2021 | collection du 19.07.2021



Abb. 2 | Fig. 2 **RUSSULA GLOBISPORA**

Sporen in Melzers Reagenz | Spores dans le réactif de Melzer

